

**Die Begegnung Jesu mit der Samariterin  
am Jakobsbrunnen**

*Die Seelsorge-Prinzipien Jesu*

**Eine  
exegetisch-seelsorgerliche  
Studie**

**Andreas Hornung**

## Titelbild

"Jesus und die Samariterin" von Karl Holfeld  
aus dem Kreuzkalender 1975.

Karl Holfeld (1921 – 2009) war freischaffender Maler und Grafiker  
in Bad Sulza in der DDR.

Mit diesem Bild versehen wurde bereits eine Kurzfassung aus dieser Broschüre  
im "Evangelisch-Lutherischen Volkskalender 1988", auf den Seiten 37 bis 40, veröffentlicht.

Diese Jahreskalender der Evangelisch-lutherischen Freikirche  
erschieden in der Evangelischen Verlagsanstalt (EVA) Berlin 1987.

Diese Literatur wurde gefördert durch das

## **EHE- UND FAMILIEN-ATELIER**

[www.efa-stiftung.de](http://www.efa-stiftung.de)

Wir unterstützen vorrangig Projekte, die Ehen und Familien fördern.

Wir geben Denkanstöße für eine offene Gemeindeskultur im christlichen Kontext,  
damit Menschen in schwierigen Situationen in Partnerschaft oder  
Familie rechtzeitig Hilfe in Anspruch nehmen.

1. Fassung 23. September 1985
2. erweiterte Fassung 20. Juli 1986
1. Auflage (20 Exemplare) 18. Februar 2006
2. Auflage (50 Exemplare) 10. August 2007
3. überarbeitete Auflage (50 Exemplare) 3. April 2013
4. überarbeitete Auflage (100 Exemplare) 13. Juli 2018

## Inhaltsverzeichnis

### **Die Begegnung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen**

#### ***Die Seelsorge-Prinzipien Jesu***

Vorwort und Studienhinweise	7
Der Grundlagentext	8
<b>I: Analyse der seelsorgerlichen Verfahrensweise Jesu</b>	<b>11</b>
1. Offenheit für die von Gott gefügten Situationen	11
2. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig	12
3. Liebe hat immer den anderen im Blick	13
4. Achtsamkeit heißt auch, Impulse von Gott wahrzunehmen	15
5. Ergreife die Initiative – Liebe tut den ersten Schritt	18
6. Seelsorge verfolgt immer ein Ziel – das Heilwerden der Seele	20
7. Liebe durchbricht alle menschlichen Barrieren	21
8. Menschen bei ihren Interessengebieten ansprechen	22
9. Wer sich klein macht gewinnt an Größe	23
10. Unter vier Augen zu sein ist eine günstige Gelegenheit	24
11. Diener Gottes werden oft verkannt	25
12. Einen demütigen Menschen kann man nicht beleidigen oder kränken	26
13. Sich auf die Verstehensebene des Gegenübers begeben	27
14. Verständnis und Annahme wirken herzwinnend	28
15. Das Heil ist kein Selbstzweck, sondern zielt immer auf Multiplikation	30
16. Genaues Zuhören und das Wahrnehmen von Feinheiten	31
17. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit	32
18. Seelsorge ist Hilfe zur Selbsthilfe	33
19. Seelsorge spricht mit Weisheit und Sanftmut die Schuldfrage an	34
20. Jesus praktiziert Familien- und Partnerschaftseelsorge	35
21. Die Wahrheit in anerkennende Worte verpacken	36
22. Nicht moralisieren, noch bewerten	39
23. Wertschätzendes Reden ermutigt	40
24. Kompetenzen erkennen und Vertrauen gewinnen	40

25. Ablenkmanöver ins Unpersönliche erkennen	41
26. Im Gebet manifestieren sich Beziehungsprobleme	41
27. Das Ziel im Auge behalten	42
28. Liebe erzwingt nichts, sondern erkennt den rechten Augenblick	43
29. Gott liebt nicht Religiosität, sondern Herzensspiritualität	45
30. Den Redestil der Hebammenkunst anwenden	46
31. Gebt das Heilige nicht den Hunden u. werft Perlen nicht vor die Säue	47
32. Annahme wirkt herzwinnend auf den Seelsorgesuchenden, aber auch irritierend auf die Beteiligten	49
33. Wer die Würde achtet, übt keinen Druck aus	51
34. Konfrontationstherapie	52
35. Authentizität (Echtheit) setzt sich dem Test aus	52
36. Sünden bekennen befreit	53
37. Geistliche Menschen setzen andere Prioritäten	55
38. Erntereife Menschen in den Blick bekommen	56
39. Wer andere tröstet wird selbst getröstet	58
40. Demut betrachtet den eigenen Dienst differenziert	59
41. Ziel der Seelsorge ist es, in eine intimere Gottesbeziehung zu führen	60
42. Wahre Seelsorge vermittelt Gottes Wort	62
43. Wenn unser Reden zum Reden Gottes wird	63
44. Wahre Seelsorge führt zur Glaubensgewissheit	64

## **II: Exegetische Analyse und geschichtliche Hintergründe** **65**

1. Jesus - in den Fußstapfen Johannes des Täufers	65
2. Jesus ließ mehr Jünger taufen als Johannes	66
3. Die Taufe als Besiegelung der Jüngerschaft	66
4. Kontroverse um die Tauffrage	66
5. Die Bedeutung Galiläas im Leben Jesu	68
6. Jesu heilsgeschichtlicher Auftrag an den Samaritern	69
7. Der Ort Sychar	75
8. Jesus schlägt heilsgeschichtliche Brücken	75
9. Grundstücke und ihre Geschichte	76

10. Der Jakobsbrunnen	76
11. Jesus war müde und erschöpft	77
12. Uhrzeiten und ihre Bedeutung	77
13. Die Jünger-Kasse	78
14. Erkennungsmerkmale der Juden	79
15. Was meint Jesus mit der "Gabe Gottes"?	79
16. Warum schöpft sich Jesus nicht selbst Wasser?	84
17. Jesu Selbstbewusstsein wirkt provozierend	84
18. Das Geheimnis der Quelle in uns	86
19. Lebenspartnerschaft ohne Trauschein ist vor Gott illegal	87
20. Die fünf Männer als Allegorie	87
21. Jesus wird der Propheten-Prüfung unterzogen	89
22. Religions- und Geistesgeschichte der Samariter	91
23. Die Bedeutung des Berges Garizim	95
24. Jerusalem – der exklusive Anbetungsort	97
25. Die Glaubwürdigkeit eines Propheten	98
26. Messianischer Heils-Universalismus	99
27. Wer kennt Gott wirklich?	100
28. Gottes Ziel ist eine Vater-Sohn-Beziehung zu den Menschen	101
29. Das Heil kommt aus den Juden	102
30. Mit Jesus bricht das messianische Zeitalter an	103
31. Was sind wahre Anbeter?	103
32. Eine vertrauliche Gottesbeziehung	104
33. Was bedeutet ein Beten "in Geist und Wahrheit"?	106
34. Nur dem Demütigen offenbart sich Gott	109
35. Sehnsucht nach dem messianischen Zeitalter	110
36. Messias-Hoffnung bei den Samaritern	111
37. Was glaubten Samariter vom Messias?	112
38. Das Johannes-Evangelium ist an Nicht-Juden geschrieben	113
39. Jesus offenbart sich als der göttliche Messias	113
40. Jesus als Rabbi	116

41. Gottes Willen tun wirkt sättigend	116
42. Das Unverständnis der Jünger	117
43. Jesus hält sich nicht an Essgewohnheiten	117
44. Jesus erfüllt Seine Sendung	118
45. Jesus nutzt Sprichwörter	119
46. Die Metapher der Ernte	119
47. Der Lohn des Seelsorgers	120
48. Was ist ewiges Leben?	120
49. Die Arbeitsteilung im Reiche Gottes ist auf Ergänzung angelegt	122
50. Wir sind gesandt, eine Ernte einzubringen	122
51. Seelsorge ist oft Mühe	123
52. Wir führen die Arbeit anderer fort	124
53. Gott benutzt das Zeugnis einer Sünderin	124
54. Die verhassten Samariter wurden offen für Jesus	125
55. Glaube, der sich auf das Wort gründet	126
56. Jesus ist der Retter der Welt	126
57. Johannes' besondere Beziehung zu den Samaritern	127
Zur Person	128
Kontakt	129
Weitere Publikationen des Autors	130
Was ist die EFA-Stiftung?	132
Abkürzungserklärungen	134
Abkürzungen der biblischen Bücher	136

## Vorwort und Studienhinweise

Die Schilderung der Begegnung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen ist der Augenzeugenbericht einer heilsgeschichtlich revolutionierenden Situation. Sie ist eingebettet in die traditionsreiche Völkergeschichte Palästinas und spiegelt summarisch jahrhundertelange Einzelerfahrungen wieder, die ohne die erhellende Historie nicht so leicht verständlich sind. Aus diesem Grunde ist der umfangreiche zweite Teil beigelegt, der die nötigen Hintergrundinformationen für das Verständnis des ersten Teils liefert.

Während im zweiten Teil der Grundlagentext Joh 4,1-42 exegetisch analysiert und interpretiert wird, finden im ersten Teil die seelsorgerlichen Aspekte, die im Text verborgen liegen, Beachtung. Dabei wurden 44 seelsorgerliche Prinzipien aus dem Text herausgearbeitet.

Durch die Darstellung der Vielschichtigkeit und heilsgeschichtlichen Notwendigkeit dieser Begegnung im zweiten Teil treten die gehaltvollen seelsorgerlichen Aussagen des Textes umso mehr hervor. Deshalb ist es von Wichtigkeit, nachdem man den ersten Teil gelesen hat, auch noch den zweiten Teil folgen zu lassen. Erst vom zweiten Teil her wird sich dem Leser der erste Teil in noch größerer Tiefe erschließen.

Diese Arbeit ist als Handreichung geeignet für den katechetisch<sup>1</sup>, homiletisch<sup>2</sup> und hermeneutisch<sup>3</sup> arbeitenden Mitarbeiter in Kirche und Gemeinde, sowie für alle, die seelsorgerliche und beratende Aufgaben innehaben.

Darüber hinaus wird jeder interessierte Christ in dieser Lektüre erkennen können, welchen Reichtum und Tiefgang nur eine einzige biblische Geschichte als Potential in sich trägt. Das könnte manch einen zu neuem und intensiverem Bibelstudium motivieren.

Diese Studie ist eine konzentriert gehaltene Betrachtung, die zum Verständnis gesamtbiblischer Zusammenhänge führen will. Aus diesem Grunde sind folgende Prinzipien der biblischen Quellenangaben zu beachten:

Alle bedeutungsvollen Bibelstellen wurden mit einem Ausrufungszeichen (!) versehen und damit hervorgehoben. Bibelstellen mit einem „vgl.“ davor und keinem Ausrufungszeichen dahinter, z.B. (vgl. Röm 7,6), bestätigen das eben gesagte und führen zugleich ein Stück weiter. Steht jedoch auch kein „vgl.“ davor, z.B. (Mt 7,1), so ist die Stelle nur als Quellennachweis für das soeben Ausgeführte gedacht.

---

1 Katechetik umfasst den kirchlichen Unterricht, also die Religions- und Gemeindepädagogik.

2 Homiletik ist die Predigtlehre.

3 Die Hermeneutik beschäftigt sich mit der Interpretation von Texten und ihrem Verstehen.